



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Bern, 7. Februar 2010

MEDIENMITTEILUNG

SwissDRG: Die Position von H+

Der Wechsel zum neuen Fallpauschalensystem SwissDRG bedeutet für viele Spitäler und Kliniken eine tiefgreifende Zäsur. Spitäler brauchen für solche Kurswechsel eine verlässliche Vorbereitung und gewisse Übergangszeiten. Um diese Bedingungen landesweit gemeinsam zu klären, formuliert sie H+ nachfolgend in einer Medienmitteilung.

Thema:	Position von H+:
Einführungsversion:	<ul style="list-style-type: none">- Die Einführungsversion muss zwingend die Version 1.0 sein. Es darf sich dabei nicht um eine Vorgängerversion handeln.
Zeitplan / Schattenrechnung:	<ul style="list-style-type: none">- Die Einführung erfolgt per 1.1.2012 als Abrechnungsversion.
Bedingungen:	<ul style="list-style-type: none">- Die Vorlaufzeit inkl. Validierung des Software-Groupers muss zwingend 6 Monate betragen.- Der Bundesrat muss die Einführungsversion genehmigt haben.- Die Basis für die Behandlungsdaten muss gefestigt sein (Datenbasis Jahr 2010).- Der Einbezug und die Bewertung von Innovationen sind geklärt.- Investitionen müssen betriebswirtschaftlich korrekt abgebildet sein. Alle Institutionen erhalten dieselben Startvoraussetzungen (Kapitalisierung).- Sämtliche Unterlagen stehen in allen drei Landessprachen rechtzeitig und gleichzeitig zur Verfügung.
Rolle SwissDRG AG:	<ul style="list-style-type: none">- Die Aufgabe der SwissDRG AG ist die Ausarbeitung und Pflege der Tarifstruktur. Sie hat nicht die Aufgabe, Daten für die Preisbildung zu erarbeiten. H+ begrüsst den separaten Ausweis der Anteile der Betriebs- und Investitionskosten in den Kostengewichten.
Abgeltung Innovationen:	<ul style="list-style-type: none">- Die SwissDRG AG erarbeitet ein unbürokratisches Vorgehen für die Innovationsentgelte und deren relative Bewertung. H+ fordert, dass die Überführung der Innovationen in die Tarifstruktur rasch erfolgen muss.

Thema:**Position von H+:**

Schnittstellen zu
nachgelagerten Be-
handlungszentren:

- Die Entschädigung in der Akutsomatik soll klar von der übrigen Versorgung (ambulante Behandlungen, Reha, etc.) getrennt bleiben.
- Die Vergütung der einzelnen Leistungsbereiche wird in Verhandlungen geregelt.

Sicherstellung der
Finanzierung für
nichtakademische
Aus- und Weiterbil-
dung:

- H+ erarbeitet zusammen mit den Mitgliedspitälern und –kliniken eine Lösung, damit jene Spitäler, die Fachleute ausbilden, unter SwissDRG nicht schlechter gestellt sind als solche, die nicht ausbilden.

H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten schweizerischen Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen. Ihm sind rund 370 Spitäler, Kliniken und Pflegeheime als Aktivmitglieder sowie über 200 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partnerschaftsmitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 177'100 Arbeitsstellen.

Weitere Informationen:

H+ Die Spitäler der Schweiz

Charles Favre, Präsident

Handy: 079 621 08 93

E-Mail: charles.favre@parl.ch

Weitere Informationen:

H+ Die Spitäler der Schweiz

Bernhard Wegmüller, Direktor

Tel. G: 031 335 11 00, Handy: 079 635 87 22

E-Mail: bernhard.wegmueller@hplus.ch